

CHILE-FÄNSCHTER 5 zu Johannes 16, 13a von Samuel Dietiker

Der Heilige Geist – Kompass in stürmischer Zeit

Herzlich willkommen zum Kirchenfenster der Kirchgemeinde Zofingen.

Wir sind hier auf dem Heiterenplatz. Von hier aus sieht man unsere Kirchgemeinde. Fast auf jeden Fall. Zofingen, ein Teil der Stadt, Strengelbach. Vordemwald sieht man leider nicht. Man ahnt es. Man weiss es. Dort – über die Schleipfe geht es nach Vordemwald. Und am Horizont ist ein Streifen eines Waldes. Vor diesem Wald liegt Vordemwald. Ich weiss es, auch wenn ich es nicht sehe.

In den letzten Wochen hat es immer wieder Diskussionen gegeben, was wir über die heimtückische Krankheit Covid 19 und ihren Erreger wissen. Und darüber, was zu tun ist. Das Virus sieht man nicht. Aber wir möchten wissen, was es genau mit ihm auf sich hat. Und so werden in allen Nachrichtensendungen Wissenschaftler zu Rate gezogen. Und sie sollen Auskunft geben, über was und wie und warum und vor allem wie lange noch!

Bei mir ist ein Satz von Professor Marcel Tanner – Epidemiologe aus Basel und Mitglied der wissenschaftlichen Taskforce des Bundesrates hängen geblieben. Er hat gesagt über das Wesen von Wissenschaft gesagt: «Wir haben nie genug Wissen um alles zu erklären. Aber wir haben immer genug Wissen, um etwas zu tun.»

Mir gefällt die Mischung aus Bescheidenheit und Selbstbewusstsein. Bescheidenheit: wir haben nie genug Wissen um alles zu erklären – Selbstbewusstsein: wir haben genug Wissen, um etwas zu tun.

Dieser Satz beschreibt die Situation, das Dilemma, in dem wir stecken. Wir möchten alles wissen – aber es gibt so viele offene Fragen. Aber eigentlich wissen wir ja schon, was es zu tun gilt. Wir haben es zur Genüge gehört: «Hände waschen, Abstand halten, ...!»

Heute ist der Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Die Jünger und Jüngerinnen von Jesus haben ihren Meister nicht mehr. Er hatte bisher immer eine Antwort gewusst. Auch auf knifflige Fragen von Gegnern. Er hatte gewusst, was zu tun ist. Er hat ihnen die Richtung vorgegeben. Aber er ist nicht mehr da!

Was sie jetzt haben ist einzig ein Versprechen. Das Versprechen steht in einem Text im Johannesevangelium. Dieser ist für den heutigen Sonntag vorgeschlagen. Es ist ein Versprechen, das auf Pfingsten hinweist:

*Wenn er aber kommt, der Geist der Wahrheit,
wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten.
Johannes 16,13*

Die Jüngerinnen haben viele Fragen. Sie möchten Antworten. Jesus verspricht nicht, dass sie auf alles Antwort bekommen. Jesus verspricht seinen Geist. Den Geist der Wahrheit. Das bedeutet nicht, dass sie nun alles erklären könnten oder alles wissen würden. Jesus verspricht, dass der Geist den Weg zeigen werde. Dass der Geist sie in der Wahrheit leiten werde.

Ich meine: dieses Versprechen gilt auch uns. Jesus verspricht, dass der Geist uns leiten werde. In der Wahrheit. Er werde uns die Richtung weisen.

Der Glaube muss auch nicht auf alle Fragen eine Antwort wissen. Aber der Glaube hilft trotzdem genug, um die Richtung zu wissen und um handeln zu können.

Dazu will ich Ihnen eine Übung zeigen, die mir schon zu Klarheit für einen nächsten Schritt geholfen hat. Eine Glaubensübung. Und falls Sie die ausprobieren wollen: es würde mich natürlich interessieren, wie es bei Ihnen funktioniert hat!

Suchen Sie einen Ort, wo Sie ungestört sind und wo Sie eine feste Sitzgelegenheit haben. Setzen Sie sich aufrecht hin – die Füße auf dem Boden. Schliessen Sie die Augen. Spüren Sie, wie Sie mit den Füßen auf dem Boden und mit Sitzhöckern vom Stuhl oder der Bank getragen sind. So sind Sie im Leben von Gott getragen. Achten Sie auf Ihren Atem. Beobachten Sie, wie es in Ihnen atmet.

Ich lehne die Übung an des heutige Bibelwort, an das Versprechen von Jesus an:

Wenn er aber kommt, der Geist der Wahrheit,
wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten.

Wenn Sie ein wenig zur Ruhe gekommen sind, dann denken Sie beim Einatmen: «Komm, Heiliger Geist.» Und beim Ausatmen: «Leite mich.» Und dann warten Sie. Bis es wieder atmet. «Komm, Heiliger Geist.» - «Ich gebe, was mich beschäftigt!» – Pause – «Komm, Heiliger Geist.» - «Leite mich in der Wahrheit.»

Das ist eine Übung. Sie braucht schon eine gewisse Zeit. Vielleicht eine Viertelstunde. Und dann immer wieder.

Ich verspreche Ihnen nicht, dass damit alle Ihre Fragen beantwortet werden. Aber ich bin überzeugt, die Übung hilft Ihnen für Ihren nächsten Schritt. Sie macht es Ihnen möglich, zu handeln, wo es nötig ist. Sie hilft zu Klarheit. Zur Gelassenheit, auch nicht zu handeln und ruhig zu bleiben.

Wenn er aber kommt, der Geist der Wahrheit,
wird er euch in der ganzen Wahrheit leiten.

Im Griechischen heisst das Wort für Geist «pneuma». «pneuma» bedeutet Geist, aber auch Luft, Wind, Atem. Darum sagen wir im Deutschen den mit Luft gefüllten Dingern bei Autos und Velos «Pneus». Luft – Atem – Geist gehören irgendwie zusammen. Und darum ist es nicht zufällig, dass eine Atemübung eine Hilfe ist, um den Geist Gottes zu erfahren.

Den Atem können wir beeinflussen. Einen Moment anhalten. Aber stoppen können wir ihn nicht. Wenn es in mir weiteratmet, ist das ein Hinweis: Unser Bitte «Komm, Heiliger Geist!» ist nicht leer. Die Kraft Gottes, der Geist der Wahrheit wirkt. Und er hilft uns zur Wahrheit. Zum nächsten Schritt.

Wenn Sie von hier, vom Heitere, nach Vordemwald wollen, so brauchen Sie die Kirchturmspitze des Dorfes nicht zu sehen. Es reicht, wenn Sie wissen, irgendwo hinter der Schleipfe, vor dem grossen Wald, dort muss es sein. Sie wissen genug, um sich auf den Weg zu machen.

Der Glaube an Jesus beantwortet nicht all unsere Fragen. Aber er hilft zu Klarheit und zu Mut für den nötigen nächsten Schritt. Und auch zur Gelassenheit, um warten zu können und Geduld zu haben.

Und auch in dieser unsicheren Zeit gilt. Der Geist der Wahrheit hilft zu Vertrauen und Zuversicht.